Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

3.12.1890 (No. 284)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich; Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11 760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 284. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 3. Dezember 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

108. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 3. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Heute kein Gefecht von Erheblichkeit. doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken. Tresckow's Division hat gestern 7 Kanonen genommen, 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General, 20 Offiziere. Wilhelm.

Versailles, 3. Dezember.

Feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen. von Podbielski.

Fontaine, den 3. Dezember.

Heute Nacht Batterien erbaut, aus denen Belfort jetzt 8 Uhr Morgens beschossen wird. Regiment Ostrowski nahm die nöthigen Positionen und vertheidigte sie mit großer Bravour. von Tresckow.

Berlin. 4. Dezember 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Zur Volkszählung.

Der Tag der Volkszählung ist vorüber. Hunderttausende von Männern sind gestern von Haus zu Haus gegangen, um die Listen und Karten einzusammeln, auf denen alle deutschen Reichsbürger ohne Unterschied des Alters und Geschlechts mit Namen verzeichnet werden mußten. Welchen Zweck und welchen Werth hat eigentlich eine derartige Volkszählung? Diese Frage hat gewiß Mancher gestellt, der vom Zähler aus seinem Mittagsschläfchen oder von der Arbeit hinweggeholt wurde. Der Zweck ist ein ungemein großer.

Aus den einzelnen Antworten, die auf den Listen und Karten gegeben, setzt sich ein gewaltiges Werk zusammen, welches die Kenntniß unseres Volkes und seiner gesellschaftlichen Zustände zu fördern bestimmt ist.

Die Ergebnisse der Zählung werden natürlich noch lange auf sich warten lassen, allein die Frage, die schon jetzt allenthalben erhoben wird: wie groß wird diesmal die Bevölkerungsziffer des Reichs sein? kann die „T. R." bereits heute annäherungsweise richtig beantworten. Nach den statistischen Berechnungen hat seit der Zählung von 1885, welche 46 855 704 Einwohner ergab, von 1885 bis 1888 eine jährliche Zunahme von rund 436 000 Seelen stattgefunden, so daß heuer die Einwohnerzahl des Reiches über 49 Millionen Deutsche betragen dürfte, was eine Vermehrung um $2\frac{1}{5}$ Millionen und seit der Gründung eine solche um 9 Millionen Seelen bedeutet. Daß darin ein wichtiger Faktor für die Gestaltung unseres gesammten wirthschaftlichen Lebens zu erblicken ist, liegt auf der Hand. Wir wollen indessen hier nur auf den Einfluß hinweisen, den die starke Zunahme unseres Volkes auf dessen äußere politische Machtstellung ausübt, besonders gegenüber unsern unruhigen französischen Nachbarn.

Wir besitzen statistische Aufzeichnungen, aus welchen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, in Deutschland seit 1820, in Frankreich seit 1821, die Entwicklung der beiderseitigen Bevölkerung erhellt. Für Deutschland ist dabei der Umfang des heutigen Reiches zu Grunde gelegt.

Die Bevölkerung betrug danach

im Jahr		in Deutschland	in Frankreich.
1820 bezw.	21:	26,3 Mill.	30,5 Mill.
1830 „	31:	29,5 „	32,6 „
1840 „	41:	32,8 „	34,2 „
1850 „	51:	35,4 „	35,8 „
1860 „	61:	37,7 „	37,4 „
1871 „	72:	40,8 „	36,1 „
1880 „	81:	45,2 „	37,7 „
1885 „	86:	46,8 „	38,2 „

Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, daß bei Frankreich für 1861 etwa 900 000 Savoyarden und Nizzarden mitgezählt sind, für 1872 dagegen 1 608 000 Elsaß-Lothringer in Abzug gebracht. Während also noch obigen Zahlen Deutschland seit 70 Jahren um 22,7 Millionen Seelen zunahm, hat sich Frankreich, das für 1890 auf 38,4 Millionen zu veranschlagen ist, in 69 Jahren kaum um 9 Millionen vermehrt. Und dabei ist noch zu bedenken, daß entgegen der verschwindenden Auswanderung aus Frankreich (jährlich höchstens 6000 Menschen), Deutschland von 1820—87 allein 4,9 Millionen Auswanderer verlor! In Frankreich ist allerdings die Ziffer der Todesfälle geringer, als bei uns, dagegen die der Geburten bedeutend niedriger. Es kommen nämlich auf 1000 Bewohner jährlich:

in Frankreich 23,09 Geburten, 21,90 Todesfälle.
in Deutschland 38,07 „ 25,19 „

so daß die natürliche Bevölkerungszunahme dort blos 1,19, hier aber 12,88 beträgt, also mehr als das Zehnfache! Und dieses Verhältniß wird von Jahr zu Jahr noch ungünstiger für Frankreich. „Wir sind," sagt G. Rouanet, „an der äußersten Grenze angekommen, wo die Geburtsziffer im Begriffe steht, hinter der Zahl der Todesfälle zurückzubleiben. Im Jahre 1881 betrug der Ueberschuß der Geburten noch 108 220 Köpfe, im Jahre 1888 macht dieser nicht mehr als 44 772 aus und unter diesen sind noch 29 105 Geburtsfälle von Ausländern. Noch zwei oder drei Jahre, und der Ueberschuß der Sterbefälle wird das Todtengeläute der französischen Rasse erklingen lassen!"

Rouanet sieht vielleicht zu schwarz, aber besorgnißerregend sind solche Zustände sicherlich. Es kann nicht ohne politische Folgen bleiben, wenn Frankreich, das früher nach Rußland der Bevölkerung nach die stärkste europäische Großmacht war, heute bereits auf die fünfte Stelle zurückgetreten und namentlich von Deutschland immer mehr überflügelt worden ist. Im laufenden Jahre sind nämlich die Einwohnerzahlen der Großstaaten wie folgt zu veranschlagen:

Rußland (Europäisches)	98	Mill. Einwohner
Deutschland	49	„ „
Oesterreich-Ungarn	42,5	„ „
Großbritannien	38,5	„ „
Frankreich	38,4	„ „
Italien	31	„ „

Bleibt die Zunahme der Bevölkerung im nächsten Jahrzehnt eine entsprechende, so wird sich das Bild im Jahre 1900 also gestalten:

Rußland (Europäisches)	112	Mill. Einwohner
Deutschland	54	„ „
Oesterreich	45	„ „
Großbritannien	42	„ „
Frankreich	39,5	„ „
Italien	33,5	„ „

Es wird dann somit Deutschland am Schlusse des Jahrhunderts seinem westlichen Nachbarn um 14 Mill. Menschen überlegen sein, und binnen zwei weiteren Generationen wird sogar Italien Frankreich überholt haben.

Die ernste Mahnung, welche in diesen Aussichten für die Zukunft der französischen Nation liegt, ist von einsichtigen Franzosen wie Lapouge und Lavisse längst erkannt worden. Sie haben eingesehen, daß ihr Volk in Verkennung seiner großen Weltaufgabe sich von England die besten Kolonialländer wegnehmen ließ, wo seine Rasse sich hätte vermehren können, und dafür in fruchtlosen Kämpfen um die Vorherrschaft auf dem Kontinent sich erschöpfte. Noch heute starrt ganz Frankreich wie gebannt auf Metz und Straßburg, als ob von ihrem Besitz die Macht und das Glück der Nation abhinge. Es ist ein Wahn sonder Gleichen, unter dessen Zauber unsere Nachbarn stehen. Man darf aber nicht ganz daran verzweifeln, daß die Betrachtung der Thatsachen, zu denen das hier besprochene Kapitel der Volksvermehrung in erster Linie gehört, schließlich doch eine heilsame Ernüchterung der Rachegelüste bewirken werde.

Ein Vierteljahrtausend

war gestern dahingerauscht, seit Friedrich Wilhelm, dem die Geschichte den Beinamen der „Große Kurfürst" gab, den Thron von Brandenburg bestiegen hat. Auf Anordnung unseres Kaisers fanden allenthalben im Reiche militärische Festlichkeiten statt zum Andenken an den deutschen Fürsten, an dessen Sarg schon Friedrich der Große die Worte ausgesprochen haben soll, „Messieurs, der hat viel gethan für Preußen!"

Die militärische Feier in **Berlin** nahm einen glänzenden Verlauf. Kaiser Wilhelm hatte schon früh einen prachtvollen großen Lorbeerkranz, dessen Atlasschleifen den

Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (17

Ein kostbares weißes Moiree-antique-Kleid von prächtigstem Wasser umfloß Mathilden's hochgewachsene, junonische Gestalt, deren üppige Formen die Krinoline und das in jener Zeit für Galaroben so beliebte Faltenarrangement à l' Impératrice, noch majestätischer zur Geltung brachten. Ein breiter Gürtel mit Brillantenschnalle markirte die schlanke Taille. Guirlanden frischer Myrthen und Orangenblüthen zierten den Ausschnitt des Kleides, sich seitwärts bis zu dessen Saum hinabschlingend. Ein Diadem gleicher Blumen und der keusche Brautschleier krönten ihr tiefschwarzes Haar, das zu einem Lockenchignon kunstvoll frisirt war.

Der reiche Familienschmuck der Bernd's, den meine arme Mutter, ach! so wenig benützt hatte, bildete den Glanzpunkt der Toilette, deren Reichthum und vornehme Eleganz mit der königlichen Erscheinung und stolzen Haltung des glückstrahlenden Mädchens entzückend harmonirte.

Jetzt noch könnte ich meine Braut malen, wie sie so an mich herantrat in ihrer sieghaften, allbewunderten Schönheit und ihr Auge das meine suchte, um sich an meinem Beifall zu ergötzen.

Und da geschah mir etwas ganz Sonderbares. Anstatt in meinem Innern aufzujauchzen bei dem Anblick des herrlichen Wesens, fühlte ich plötzlich ein unbeschreibliches Weh, ein namenloses Bangen mir die Kehle zuschnüren . . . eine Thräne trübte mir den Blick . . . eine böse Ahnung schreckte mich inmitten des sorglosen Festjubels.

Schirmer, der sich im italienischen Feldzug den Majorsrang erkämpft, und eigens aus Venedig gekommen war, um als Brautführer zu fungiren, rief mich zur Wirklichkeit zurück, indem er mir in seiner derben Weise zuraunte:

„Donnerwetter, welch' ein Weib! Unsere Freundschaft in Ehren, aber wenn es halbwegs ginge, würde ich jetzt noch versuchen, Dich aus dem Sattel zu heben."

„Waren meine eigenen Worte", flocht der General nachdenklich ein." Na, paar Stunden später war mir das Scherzen vergangen . . . doch ich will Dir nicht vorgreifen, nur sagen, daß Du in Deiner Kämmereruniform einen Bräutigam abgabst, den ‚auszustechen' ein schier unmögliches Unternehmen gewesen wäre."

„Ich lächelte geschmeichelt", berichtete der Baron unbeirrt weiter, „und stellte meiner Braut den Jugendfreund als den flottesten Tänzer vor, den sie sich nur wünschen konnte und mit welchem sie denn auch den Ball eröffnete, lustig durch den glänzend beleuchteten Saal dahinwirbelnd.

Der Abend verging mir langsam genug, Tanz auf Tanz folgte. Mathilde, mit vollem Rechte die Königin des Festes, flog von Arm zu Arm. Kaum daß sie die nöthige Zeit erübrigte, mir hie und da ein Wort zuzuflüstern. Meine Geduld wurde dadurch auf eine harte Probe gestellt und drohte mir mehr denn einmal zu reißen, aber meine Braut war so schön, so selig, so bezaubernd in ihrem Glücke, daß ich mich immer wieder in mein Schicksal ergab, mich mit dem berauschenden Gedanken tröstend, daß ich morgen schon auf ewig das wunderbare Geschöpf besitzen sollte, nach welchem sich nun all' die vielen Arme, von denen ich, aufrichtig gesagt, jeden Einzelnen am liebsten niedergeschlagen hätte, in sinnverwirrendem Eifer ausstreckten.

Endlich nahte das Souper, das mir gestattete, mich meiner Braut wieder zu bemächtigen. Sie saß an meiner Seite: fröhlich, heiter, lächelnd, das Urbild sorgloser Lebenslust und Lebensfreude, das da vergnügt den Augenblick genießt, ohne der nächsten Stunde zu achten, die gar oft in ihrem Schooße die drohendsten Gewitterwolken birgt . . .

Unter unzähligen Toasten und lebhaft akklamirten Glückwünschen nahte das wahrhaft lucullische Souper, bei dem der Champagner und Rheinwein um die Wette floßen, seinem Ende.

Nun war noch der fatale Cotillon mit all' seinen langwierigen Figuren zu überstehen.

Mathilde war natürlich Vortänzerin und so unermüdlich, daß der bereits stark abgehetzte Schirmer, das Recht ihr Partner zu sein, ohne Murren einem flinken Husarenlieutenant überließ, dessen junge Beine solcher Aufgabe eher gewachsen waren, wie mir der gute Freund brummend gestand."

(Fortsetzung folgt.)

Namenszug des Kaisers und die Krone trugen, vor dem Standbild des Großen Kurfürsten niederlegen lassen. Ueber dem Standbild war ein Baldachin mit Fahnenschmuck errichtet; bei demselben hielten zwei Leibkürassiere, ein Gardekürassier und ein Grenadier des 2. Garde-Regiments die Ehrenwache. Nachdem die dazu befohlenen Berliner Truppen und die Abordnungen auswärtiger Regimenter mit Fahnen und Standarten in der Nähe des Standbildes Aufstellung genommen hatten, trat der Kaiser in der Uniform des Leib-Kürassier-Regiments „Großer Kurfürst" punkt 11 Uhr, umgeben vom Kronprinzen von Griechenland, den Prinzen Friedrich Leopold, Albrecht und Alexander, sowie zahlreichen anderen Fürstlichkeiten, mit glänzendem Gefolge aus dem Schloßportale. Die Truppen präsentirten. Der Kaiser hielt eine kurze, auf die Feier bezügliche Ansprache, an deren Schlusse die Leib-Batterie 101 Ehrenschüsse abgab. Die Truppen rückten nach dem Lustgarten ab. Der Kaiser stieg zu Pferd, ritt die Front der „Unter den Linden" zur Parade aufgestellten Truppen entlang und ließ dieselben dann in Parade an sich vorbeimarschiren. Der Kaiser sprach sich befriedigt über den Verlauf der Parade, sowie darüber aus, daß er die früher übliche Abnahme von Paraden „Unter den Linden" wieder eingeführt habe. Die Feldmarschälle Moltke und Blumenthal wohnten ebenfalls der Parade bei. Der Kaiser wurde überall mit begeistertem Jubel begrüßt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In seiner Ansprache an die Truppen bei der Feier des 250jährigen Regierungsjubiläums des Großen Kurfürsten gedachte der Kaiser der Thaten des Großen Kurfürsten für Brandenburg-Preußen. Sein Wirken und Schaffen habe den brandenburgischen Staat aus dem tiefen Verfall herausgehoben und den Grundstein zu der Größe und der Machtstellung Brandenburgs, Preußens und Deutschlands gelegt. Der Große Kurfürst sei ein leuchtendes Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung. Der Kaiser gedachte der hohen militärischen Tugenden und Eigenschaften des Großen Kurfürsten und der großen Waffenthat desselben in der Schlacht bei Fehrbellin, in der er so hervorragend persönlich eingegriffen habe. Der Kaiser forderte die Anwesenden und mit ihnen alle Unterthanen auf, den Tugenden und Thaten des Großen Kurfürsten nachzueifern und erneut mit dem Kaiser das Gelöbniß abzugeben, das Erreichte festzuhalten und weiter auszubauen, und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf das „alte Brandenburg".

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Dez.

Landgemeinde-Ordnung.

Abg. v. Heydebrand und v. Lasa tritt Namens der Konservativen dem Entwurfe entgegen, der den Frieden und die Eintracht auf's höchste gefährden würde. Die Regierung müsse in der schwierigen Zeit auf die staatserhaltenden Parteien Rücksicht nehmen, und werde hoffentlich ein Entgegenkommen zeigen.

Rickert polemisirt gegen die Konservativen, die durch ihre Interessenpolitik eine Atomisirung des Staates herbeiführen. Er wünscht die Abschaffung der Dreiklassenwahl und geheime Kommunalwahlen als Schutz der Schwachen. Das Gesetz sei zwar noch unvollkommen, aber doch ein Fortschritt zum Besseren.

v. Tiedemann-Labischin (freikonservativ) steht im Allgemeinen der Vorlage freundlich gegenüber. Er spricht gegen die Sammtgemeinden; die Zweckverbände sollten auf die Armen- und Wegelasten beschränkt werden.

v. Schalscha (Centrum) äußert große Bedenken; er hofft, die Kommission werde das Gesetz annehmbar zu gestalten.

Minister Herfurth vertheidigt die Regierungsvorlage und empfiehlt der Kommission, bessere Vorschläge zu machen, als die Regierung gemacht.

Nachdem ferner noch Hobrecht (nationalliberal), von Limburg-Stirum (konservativ), Wessel (freikonservativ) und Schröder (Pole) ihre Zustimmung zu der Vorlage erklärt, wird diese an die Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Anträge betreffend das Wildschadengesetz und Abänderung der Jagdpolizeiordnung.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Fernsprechverbindung von Helgoland mit Cuxhafen ist zum Betrieb eingerichtet.

* v. Schorlemer-Alst. Dem „Westfäl. Merkur" zufolge hat v. Schorlemer-Alst sein Reichstagsmandat wegen nicht unbedenklicher Erkrankung niedergelegt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Mischehen. Nach Telegrammen des „Pesti Hirlap" und des „Neuen Pester Journal" aus Gran wird die Verordnung des ungarischen Kultusministers, betr. die Mischehen, bezüglich der Uebermittelung der Matrikelauszüge im Wege der Verwaltungsbehörden in kirchlichen Kreisen als entschieden den Dogmen widersprechend erachtet und daher für nicht vollstreckbar erklärt. Das „Neue Pester Journal" folgert daraus, daß es den Katholiken unbedingt verboten sei, Mischehen einzugehen.

Schweiz.

* Die Bundesversammlung ist am Montag eröffnet worden. Der neugewählte Nationalrath wurde von Bonmatt aus Luzern als Alterspräsident, der Ständerath von dem abtretenden Präsidenten Nuheim eröffnet. Beide gaben ihrer Freude über die dank dem Bundeskommissär Künzli freundliche Gestaltung der Tessiner Angelegenheit Ausdruck. Der Ständerath wählte zum Präsidenten Kellersberger, einen Aargauer, zum Vizepräsidenten Gottesheim von Basel. Beide sind radikal.

Frankreich.

* Katholikenkongreß. Anläßlich der Schlußsitzung des Katholikenkongresses in Nantes hielt Bischof Freppel eine Predigt, in der er aufforderte, die Revolution und deren Prinzipien rastlos zu bekämpfen und der Kirche hierdurch zum Triumphe zu verhelfen.

* Finanzielles. Wie die Staatsdepot- und Konsignationskasse ausweist, haben die gewöhnlichen und die Nationalsparkassen im Laufe des Monats November für 23 600 000 Frcs. französische Renten angekauft.

England.

* Das wichtigste Ereigniß in Sachen Parnells ist die Thatsache, daß die irischen katholischen Erzbischöfe von Dublin und Cashel Parnell über Bord werfen. Ihr Beispiel dürfte für die übrige Geistlichkeit maßgebend sein. Der Erzbischof von Cashel, Dr. Croke, ist Parnells persönlicher Freund. Was den Erzbischof von Dublin anbelangt, welcher am vergangenen Freitag noch Parnell vertheidigte, so erklärt derselbe nunmehr, er habe gehofft, die Kundgebung des irischen Parteiführers werde dessen persönlichen Charakter reinigen, ähnlich wie Parnell seiner Zeit gegen die Pigottschen Fälschungen Einspruch erhoben habe. Es herrscht zur Stunde eine ziemlich allgemeine Ueberzeugung, daß Parnell in Zukunft als Parteiführer unmöglich sei; schon deshalb, weil niemand mehr nach seinem Verrath über die Unterredung mit Gladstone in Hawarden mit ihm unterhandeln werde. Dem „Daily Telegraph" zufolge hätte Parnell am Samstag nach der Veröffentlichung der Ableugnung Gladstones letzterem ein Ultimatum gesandt, mit der Drohung, er werde alle seine geheimen Beziehungen zu den englischen Radikalen aufdecken, wofern Gladstone nicht binnen 24 Stunden Parnells Darstellung bestätige. Gladstone ließ diese Drohung unbeantwortet.

Italien.

* Amnestie-Dekret. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" hat der König ein Amnesti-Dekret unterzeichnet, durch welches Personen begnadigt werden, welche wegen Preßvergehens und einiger anderer Vergehen und Uebertretungen einschließlich politischer Demonstrationen verurtheilt waren. Das Dekret begnadigt ferner Stellungsflüchtige, die vor dem 1. Januar 1851 geboren sind.

* Von den Stichwahlen sind 5 Ergebnisse bekannt; darunter befinden sich 4 Ministerielle und 1 Radikaler.

Sansibar.

* Gefecht. Der „Times" wird aus Sansibar gemeldet, daß 80 Masai's das Lager des Herrn Leith, eines Beamten der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft angegriffen haben. Leith und drei Gefährten schlugen den Angriff ab, tödteten 12 und verwundeten mehrere. Wißmann und der Bischof Smythies sind in Sansibar angekommen.

* Der vertriebene Sultan von Witu, Fumo Bakari, wandert völlig gebrochen umher. Das britische Protektorat über Witu ist bereits proklamirt worden.

Robert Koch.

Berlin, 1. Dez. Die von Goßler erwähnte Million Mark für ein Koch'sches Krankenhaus hat Geheimerath v. Bleichröder gegeben, welcher zugleich große Terrains in Lichterfelde zur Verfügung stellt.

Augsburg, 1. Dez. An 14 Tuberkulose Kranken im Krankenhaus wurden nach der Impfung mit Koch'scher Lymphe die Angaben Dr. Koch's bestätigt.

Frankfurt, 1. Dez. Heute, Montag, Abends 7 Uhr, findet im Senckenbergischen Stift eine Sitzung des ärztlichen Vereins statt, in welcher zunächst Herr Dr. de Bary einen mit Koch'scher Lymphe geimpften Lupuskranken vorführen wird. Alsdann wird Herr Sanitätsrath Dr. Moritz Schmidt über die in Falkenstein stattgehabten Impfungen an Phtisikern sprechen.

Aus Tyrol, 30. Nov. In Meran haben die Kurärzte Dr. Huber, Dr. Fischer und Dr. Rochelt die dem ersteren gehörige Pension in ein Senatorium umgestaltet, in welchem Impfungen mit Koch'scher Lymphe vorgenommen werden. Dr. Rochelt hat vorgestern bereits einen jungen lungenleidenden Arzt geimpft. In Arco wurde ebenfalls schon mit Koch'scher Lymphe geimpft, in Bozen-Gries ist das Heilmittel auch schon angekommen.

Wien, 1. Dez. Der oberste Sanitätsrath faßte gestern folgende Beschlüsse: „Die ambulatorische Impfung mit Koch'scher Lymphe ist vorerst nicht gestattet. Jeder Fall einer Impfung ist der politischen Behörde anzuzeigen und sowohl der Geimpfte wie der betreffende Arzt sorgsam zu überwachen. In jedem einzelnen Falle ist die Provenienz der Lymphe genau anzugeben." Nach der „Montagsrevue" steht eine diesen Beschlüssen entsprechende Verordnung des Ministeriums des Innern unmittelbar bevor. Die Berichte der aus Berlin zurückgekehrten Delegirten der österreichischen Regierung, der Professoren Drasche und Weichselbaum sind ziemlich pessimistisch gehalten.

Paris, 1. Dez. In einer gestern vor zahlreichen Aerzten abgehaltenen Vorlesung bestätigte Professor Cornil auf Grund seiner Beobachtungen die von Dr. Koch beschriebenen Reaktionserscheinungen vollständig. Nächsten Sonntag wird Cornil in einer Konferenz über den weiteren Verlauf der Versuche berichten. Heute wurden in zwei hiesigen Spitälern die ersten Impfungen an mit Tuberkulose Behafteten vollzogen.

Paris, 1. Dez. Alle am Donnerstag, Freitag und Samstag im Krankenhause Saint-Louis von Dr. Pean mit dem Koch'schen Mittel geimpften Kranken zeigen bis jetzt genau die Erscheinungen, die Robert Koch angegeben hat; es ist deshalb zu hoffen, daß auch der weitere Verlauf den Voraussetzungen entsprechen wird. Ein merkwürdiger Fall wurde bei einem jungen Manne beobachtet, der so schwer an Tuberkulose des rechten Fußes litt, daß die Aerzte sich bereits entschlossen hatten, den Fuß abzunehmen. Nachdem der Kranke am Samstag geimpft worden ist, hofft man jetzt, ihm den Fuß erhalten zu können. Der „Temps" erklärt, die von Professor Cornil in seinem Krankenhause angestellten Versuche bestätigen immer mehr die von Koch angezeigten Ergebnisse.

London, 1. Dez. Morell Mackenzie nahm gestern in seinem Hospital in Gegenwart zahlreicher Aerzte an zwei Lupuskranken und einem an Kehlkopfschwindsucht Leidenden Impfungen mit Koch'scher Lymphe vor.

Rom, 1. Dez. Der Verlauf des Experiments mit Koch'scher Lymphe an zwei Lupuskranken ist äußerst günstig. Weitere Symptome stellten sich vollkommen beinahe auf die Minute nach Koch's Beschreibungen ein.

Aus Baden.

— Vor einigen Tagen hielt der Disziplinarhof des Großherzogthums, eine mit dem neuen Beamtengesetz in unmittelbarem Zusammenhang stehende Einrichtung, seine erste Sitzung in Versammlung von 7 Mitgliedern, darunter 4 Richter. Vor dem Gerichtshof wird nur verhandelt in Fällen, bei welchen es sich um Strafversetzung oder Dienstentlassung handelt und nur bezüglich solcher Beamten, die mit landesherrlicher Signatur angestellt sind. Die Verhandlungen über diese dienstlichen Straffälle finden mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Badische Chronik.

⊙ **Baden,** 30. Nov. Heute wurden dahier zwei Männer unter allgemeiner Betheiligung zu Grabe getragen, deren Wirksamkeit 32 Jahre lang eng mit Baden-Badens Kurleben verbunden blieb: das geschäftsführende Mitglied der Kurverwaltung, Stadtrath Theophil Weih, und der Direktor des Kurorchesters, Kapellmeister Mikoslaw Könnemann. Beide traten ihre Stellung im Jahr 1858 an, beide starben in derselben Nacht. Hr. Weih arbeitete beinahe bis zum letzten Augenblick in seinem schwierigen, verantwortlichen Amte, Hr. Könnemann mußte sich seines Leidens wegen seit Frühjahr 1890 in Urlaub zurückziehen und später um seine Pensionirung einkommen, die in liberalster Weise gewährt werden sollte: Am Tage, an welchem sie dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorlag, erlöste der Tod den Kranken von seinen Schmerzen. Die Thätigkeit des Hrn. Weih war eine vielseitige. Im Jahre 1825 dahier geboren, widmete er sich hauptsächlich dem Studium fremder Sprachen und der Musik, lebte als Hauslehrer in Paris, dann als Lehrer in einer Privaterziehungsanstalt zu Brighton und wurde darauf an der Höheren Bürgerschule seines Heimathsortes als Lehrer des Französischen und Englischen angestellt. Bald lenkten seine allgemeinen Kenntnisse und seine musikalische Bildung die Aufmerksamkeit der Administration des Konversationshauses auf ihn; schon 1858 übertrug man ihm das General-Sekretariat desselben. Seine Hauptbeschäftigung bestand damals in der Leitung der von der Administration gebotenen Unterhaltungen, wie große Konzerte, theatralische Aufführungen, Bälle, Jagden, internationale Pferderennen u. s. w. Mit welcher Routine und Umsicht er dabei zu Werke ging, zeigte die von Jahr zu Jahr zunehmende Beliebtheit dieser Veranstaltungen. Auch die Korrespondenz mit der auswärtigen Presse lag in seinen Händen. Beim Inslebentreten des Kurkomitee's gedachte man höheren Orts der bewährten Kraft und ersuchte den inzwischen zum Stadtrath Gewählten, auch im Kurkomitee die Geschäftsführung zu übernehmen. Mit dem Gedeihen des Kurortes und der sich steigernden Frequenz wuchsen die Anforderungen. Der nun Geschiedene verstand es, ihnen mit Umsicht u. Takt gerecht zu werden, sein stets gleiches, ruhiges, freundliches und sicheres Benehmen gegen Jedermann, sein artiges Entgegenkommen kamen ihm dabei sehr zu statten. Seine Mitbürger, die ihn dreimal nach einander zum Stadtrath wählten, wissen wohl, daß sein ganzes Streben dahin ging, die Interessen unseres Kurortes zu wahren. S. K. H. der Großherzog ehrte seine Verdienste durch Ordensverleihung, hatte die Gnade, heute einen prachtvollen Lorberkranz für das Grab des Heimgegangenen zu senden. Die Betheiligung am Leichenbegängniß war ungemein groß. Viele prachtvolle Kränze mit Widmungsschleifen vom Stadtrath, dem Kurkomitee, dem Kurorchester 2c. wurden vorangetragen. Das Kurorchester spielte vor dem Trauerhaus und am Grab, erhebende Trauergesänge ertönten an der Bahre. Das wohlverdiente ehrende Andenken seiner Mitbürger bleibt dem Verstorbenen alle Zeit. J. K. H. die Großherzogin richtete an die trauernde Gattin ein huldvolles Beileidsschreiben. Musikdirektor Könnemann's Wirken ist bekannt. Auch an seiner Bahre wurde ein Kranz S. K. H. des Großherzogs niedergelegt, verschie-

dene prachtvolle Kränze mit Widmungsschleifen, Trauermusik und ehrendes Geleite zeugten von der Anerkennung, die sich Hr. Könnemann durch seinen Pflichteifer und seine langjährige Wirksamkeit erwarb.

‡ **Mannheim,** 1. Dez. Im Lauf der vergangenen Woche trat hier der neugegründete Freisinnige Verein, der einige Trümmer der Demokratie aufgenommen hat, zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit, und zwar mit einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Träger, der sich in ausführlichster Weise über die gegenwärtige politische Lage in Deutschland verbreitete. Es ist anerkennend hervorzuheben, daß der Redner sich für eine Milderung der Parteigegensätze aussprach; freilich war er dabei inkonsequent genug, in Ausfällen sich zu ergehen, welche diese Gegensätze nur verschärfen müssen: geradezu verletzend waren seine Aeußerungen über die Nationalliberale Partei. Höchst angenehm berührte es daher, als hierauf der Vorstand des Vereins, Hr. Magenau, rückhaltlos anerkannte, daß durch die Gemeindeverwaltung Mannheims, in der bekanntlich die Nationalliberale Partei einen überwiegenden Einfluß ausübt, viel Gutes geschaffen worden sei und daß man dahin streben müsse, die politischen Gegensätze aus der Gemeindeverwaltung fern zu halten. Diese Mahnung ist allseits im Lande beachtenswerth. „Mäßigung in der Form" — schließt der „M. Gen.-A." daher einen trefflichen Artikel — „Achtung des politischen Gegners und Vermeidung von Entstellungen sind die Grundbedingungen für ein solches Zusammengehen."

+ **Mosbach,** 1. Dez. In Folge des Amtsrücktritts des Hrn. Bürgermeisters Lempp hat der Bürgerausschuß eine besondere Sitzung abgehalten. In dieser gelang es, denselben zur Zurücknahme seiner die Amtsniederlegung anzeigenden Erklärung zu bewegen. Darob hier große Freude. — Gestern hielt die sozialdemokratische Partei hier eine Versammlung ab, in der Dr. Rüdt von Heidelberg als Redner auftrat und dem Hr. Dekan Nüßle hier antwortete. Dr. Rüdt's Rede bewegte sich vorzüglich auf religiösem Gebiet und daß er dabei weidlich über die Pfaffen loszog, ist selbstredend. Die Versammlung verlief äußerst stürmisch.

‡ **Haslach,** 1. Dez. Hier ist am Samstag beim Weinabladen der Sohn des hiesigen Küfers Zimmermann verunglückt; er hatte beide Füße unter ein 12 Ztr. schweres Faß gebracht und trug so am linken Fuße ganz gefährliche Verletzungen davon, während die am rechten Fuße weniger bedeutend sind. Der brave junge Mann wird allgemein bedauert.

Lahr, 1. Dez. Die jüngst dahier verstorbene Frau Julie Stösser, langjährige Präsidentin des hiesigen Frauenvereins, hat durch letztwillige Verfügung unter anderem dem Frauenverein Lahr, dem Frauenverein Karlsruhe, Abtheilung 4, und dem Reichswaisenhaus Lahr je 1000 Mark aus ihrem Nachlaß zugewendet.

— **Vom Schwarzwald,** 30. Nov. Die hohen Kaffeepreise haben eine günstige Wirkung hervorgebracht. Unter unseren Bauern, welche im Allgemeinen recht dürftig leben, wird statt des Kaffee's jetzt mehr und mehr gerösteter Weizen oder Roggen, von welchem das Pfund nur 20 Pfg. kostet, zur Herstellung des Hausgetränkes benützt. Derselbe ist gesünder als der Kaffee, indem er mehr ernährende und weniger aufregende Stoffe besitzt. Im Geschmack ähnelt er dem Kaffee, im Volksmund wird er deshalb Neukaffee genannt. Auch der Kneipp'sche Malzkaffee wird immer mehr im Lande gekauft und getrunken. Mit einem Zusatz von sog. Sternkaffee schmeckt er recht gut.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, die Postpraktikanten Karl Wolff von Pillkallen (Preußen) und Herm. Fischer von Salzgitter (Preußen), unter Vorbehalt ihrer Staatsangehörigkeit, zu Postsekretären zu ernennen.

* **Militärdienstesnachrichten.** Durch Verfügung des k. Kriegsministeriums ist Folgendes bestimmt: Intendantur 14. Armeekorps: Toepel, Bureaudiätar, zum Intendanturregistraturassistenten ernannt. Proviantamt Bruchsal: Kirchgeßner, Proviantamtsassistent, von Bruchsal nach Köln versetzt. Schwibbe, Proviantamtsanwärter, zum Proviantamtsassistenten ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Dezember.

* **Hofbericht.** Im Schloß in Baden-Baden erwartet man heute Dienstag, Nachmittags den Besuch J. K. H. des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin aus Freiburg, welche während des Geburtstages J. K. Hoh. der Großherzogin in Baden-Baden verweilen werden. Einem heute eingetroffenen Schreiben der Kronprinzessin von Schweden aus Kairo, 23. November zufolge, erfreut sich dieselbe des besten Wohlseins.

m. **Der Kaufmännische Verein** beging unter überaus starker Betheiligung seiner Mitglieder und zahlreicher Gäste am Samstag Abend im großen Eintrachtssaal sein 16. Stiftungsfest. Der Verein, dessen Veranstaltungen sich von je her durch ein gediegenes, abwechslungsreiches Programm ausgezeichnet haben, hat mit der samstägigen Feier seinen Annalen ein neues beachtenswerthes Gedenkblatt eingereiht und der stürmische Beifall, den sämmtliche Nummern bis zur letzten, gewichtigsten hervorriefen, war ein wohlverdienter; hervorragende Kräfte aus allen Gebieten hatten sich zusammengethan, um einen schönen, genußreichen Abend zu bieten. Insbesondere die dramatischen Darbietungen waren entzückend, nahezu tadellos; die Mitwirkenden, sämmtlich Mitglieder des Vereins, zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen und verriethen schönes Talent, verbunden mit unverkennbarer Hingebung zur Sache. Gegeben wurde ein Wallner'scher Einakter „Der dritte Kopf" und „Haus Haase", ein ganz gelungener Schwank von Feodor Wehl; namentlich in letztgenanntem Stück zeichnete sich durch hervorragende Begabung und wirklich musterhaftes Spiel Hr. Eyber aus. Die Durchführung des musikalischen Theils hatten mit bekannter Meisterschaft die Herren des Instrumental-Vereins übernommen. Besonders erwähnenswerth ist eine Ouverture, komponirt und vorzüglich dirigirt von Hrn. Aug. Kuhn (Schüler des Hrn. Hofkapellmeister Ruczeck); die Ouverture verdient, zumal als Erstlingswerk, ohne Schmeichelei das Prädikat vortrefflich und auch vom technischen Standpunkt wird sich über korrekten Aufbau und Instrumentation nur wenig bemängeln lassen. Als Solisten traten auf Hr. Thiede (Violine), Hr. Wiegand (Posaune, Mitglied der Kapelle Böttge) und Hr. Grimmer (Oboe); namentlich des letztgenannten Herren Leistungen fanden großartigen Anklang und grenzten geradezu an Künstlerschaft. Erst gegen Mitternacht kam man zur Erledigung des zweiten Programm-Theils, zur Exekutirung eines lustigen Tänzchens, und wohl erst der grauende Tag wird mit einem schneidigen Kehraus-Galopp der schönen Feier ein Ende gemacht haben.

Liederkranz. Es ist stets ein herzerhebendes Gefühl, viele Glieder einer Familie in Friede und Eintracht miteinander verbunden zu sehen. Dieses Gefühl beherrschte uns auch Sonntags, als wir der Einladung des „Liederkranzes" folgend, uns bei dem, den Mitgliedern des Vereins dargebotenen Kaffeekränzchen befanden. Man glaubte wirklich in einem großen harmonischen Familienkreise zu sein, denn wohin man blickte, sah man nur vergnügte und zufriedene Gesichter. Es war dies auch gar nicht zu wundern, da ja schon der Duft des vorzüglichen, von Herrn Maisch selbst gebrauten und von den jungen Damen des „Liederkranzes" kredenzten Kaffee's und nicht minder die durchweg schönen musikalischen, gesanglichen und deklamatorischen Vorträge mit voller Berechtigung, Anspruch auf diese fröhliche Stimmung erheben konnte. Hiermit sei Allen, die zu der Verherrlichung des gemüthlichen Kaffeekränzchens beitrugen, nochmals herzlicher Dank gesagt. Auf frohes „Wiedersehen" am Donnerstag den 11. Dezbr. beim nächsten großen Konzert!

♀ **II. Abonnementskonzert.** Samstag, den 29. Novbr. fand in den Räumen des Museums vor einem zahlreichen, gewählten Publikum das II. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters statt. Die Leistungen unseres Orchesters sind rühmlich bekannt und wurden auch an diesem Abend vollauf gewürdigt. Mit gewohnter Virtuosität gab dasselbe die einzelnen Programmnummern, unter denen wir neben der „Coriolan-Ouverture" von Beethoven vor allem den „Bajadorentanz" von Rubinstein hervorheben. Schönheit der Komposition und Eleganz der Ausführung reichten sich hier die Hand und boten den Zuhörern einen wirklichen Genuß. Den Glanzpunkt des Abends bildeten wohl die von Hrn. Hofopernsänger Plank vorgetragenen 2 Balladen „Die drei Zigeuner" von Liszt und „Heinrich der Vogler" von Löwe. Letztere Komposition entfesselte einen wahren Beifallssturm, da dieselbe mit vollendeter Künstlerschaft und edler Begeisterung zu Gehör gebracht wurde. Der andere Solist des Abends, Hr. Arthur Friedheim, imponirt als Pianist durch eine bedeutende, fein ausgearbeitete Technik; sein Spiel ist klar, durchsichtig, nüchtern, im besten Sinne des Wortes. Als erste Nummer brachte der Künstler ein Klavierkonzert eigener Komposition zum Vortrag, über dessen Werth die Meinungen allerdings sehr getheilt sein dürften, was sich auch an dem betreffenden Abend zeigte. Daß das Konzert viele Ideen, ja theilweise sehr schöne Ideen enthält, dürfte ebensowenig abzusprechen sein, als die Thatsache, daß alle diese Ideen und Gedanken in einem — zum mindesten — sehr losen Zusammenhang stehen. Die Instrumentation ist stellenweise reizend und glanzvoll, ebenso die Art und Weise, wie die Komposition von dem Künstler wiedergegeben wurde. Die höchst schwierige „ungarische Phantasie" für Klavier und Orchester von F. Liszt, erzielte durch die treffliche Wiedergabe des Herrn Friedheim eine sehr gute Wirkung.

□ **Das Wasser** und sein wohlthätiger Einfluß auf den menschlichen Körper ist zu keiner Zeit mehr gewürdigt worden als in unseren Tagen. Das Wasser, diese Gottesgabe, ist von unschätzbarer Heilkraft, und seine Anwendung zur Erfrischung, Stärkung und Reinigung des menschlichen Organismus kann nicht genug empfohlen werden, den Gesunden sowohl wie den Genesenden und den Leidenden der verschiedensten Kategorien. Ob mit oder ohne Kneipp: unter Anleitung bezw. Aufsicht eines erfahrenen Arztes wird das Wasser am kranken Körper Wunder thun. Nur haben bisher Manchen die Umständlichkeiten und die Kostspieligkeit abgeschreckt, mit denen bislang für den Einzelnen zu Hause die Applikation der verschiedenen Umschläge, Douchen, Güsse, Wickel, Massagen und wie sonst das nasse Lexikon sich ausdrückt, verbunden waren; für sehr Viele war es oft sogar eine Unmöglichkeit, zu Hause der ärztlichen Vorschrift gerecht zu werden. Da hat sich denn der Besitzer des Friedrichsbades dahier, Hr. K. Leyer, entschieden ein Verdienst erworben, indem er, was manchem Kurbedürftigen vielleicht noch nicht bekannt ist, mit seinem Bad eine Kuranstalt verbunden hat, in welcher alle die Hantierungen und Wasser-Applikationen, wie sie vor und seit Kneipp die Aerzte empfehlen und verordnen, genau nach Vorschrift um billiges Geld „verabreicht" werden, und zwar von einem eigens dazu aufgestellten, in diesen Dingen seit Jahren geübten und erfahrenen Badewärter. Dabei bietet die Anlage des Friedrichsbades die Annehmlichkeit, daß alle jene, die nach dem Gebrauch des Bades ꝛc. durch unmittelbare Berührung mit der freien Luft eine Erkältung befürchten, die gut temperirte Halle des Bades zum Zwischenaufenthalt und zur Promenade benützen können. Auf die mit dem Friedrichsbad verbundene Kuranstalt hinzuweisen, soll Zweck dieser Zeilen sein.

= **Die neuen Wirthschaftsräume** der Brauerei Schrempp wurden gestern dem allgemeinen Besuch geöffnet und waren den ganzen Abend über, bei trefflicher Konzertmusik einer Abtheilung der Böttge-Kapelle, bis auf den letzten Platz dicht gefüllt. Die neuen, zweckmäßig, hübsch und gefällig, jedoch ohne übertriebenen Prunk ausgestatteten Lokale, die zumal des Abends im magischen Strahle des elektrischen Lichtes einen vortrefflichen Eindruck machen, werden ohne Zweifel ein Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde sein, sintemalen dort bekanntermaßen nach wie vor eine Quelle trefflichsten Stoffes fleußt.

* **Im städt. Schlacht- und Viehhof** wurden in der Woche vom 24. bis 30. v. Mts. geschlachtet: Großvieh 210, Schweine 468, Kälber 266, Schafe 22, Ziegen 1, Ferkel 2, Pferde 9 Stück. Zu Markt kamen: Großvieh 6, Schweine 391, Kälber 210, Schafe 4 Stück.

Kunst und Wissenschaft.

* **Preisausschreiben** für künstlerisch ausgestattete Fächer. Das im Frühjahr veröffentlichte Preisausschreiben hat folgende Aenderungen erfahren: Zu den 7 Geldpreisen sind 3 weitere hinzugetreten und zwar: 1 Preis zu 1000 M. und 2 Preise zu je 100 M. Die Prämiirung theilt sich somit in einen Ehrenpreis J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden und 10 Geldpreise zu der Gesammtsumme von 2200 M. Außerdem werden noch Ehrendiplome verliehen. Das Preisgericht wurde ebenfalls vermehrt und besteht nun aus den Herren: E. Ewald, Direktor der Kunstschule Berlin; H. Götz, Direktor der Kunstgewerbeschule Karlsruhe; Ferd. Keller, Professor der Kunstschule Karlsruhe; F. Luthmer, Direktor der Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.; Dr. M. Rosenberg, Professor der Technischen Hochschule Karlsruhe; Rud. Seitz, Professor der Akademie der bildenden Künste in München; Cl. Schraudolph, Direktor der Kunstschule Stuttgart. Als Anmeldetermin ist der 15. Januar, als Ablieferungstermin der 1. Mai 1891 festgesetzt. Die Ausstellung des Ergebnisses der Wettbewerbung erfolgt gemeinschaftlich mit der deutschen Fächer-Ausstellung im Gebäude der gr. Orangerie in Karlsruhe, welches von S. K. H. dem Großherzog gnädigst zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt wurde.

* **Sudermann's Tantiemen.** Im preußischen Abgeordnetenhause war von dem Abg. v. Eynern bei der Berathung des Einkommensteuergesetzes am Montag bekanntlich der Dichter Hermann Sudermann mit der angeblich von ihm mit der „Ehre" verdienten Tantieme von 150,000 M. in die Debatte gezogen und dabei bemerkt worden, daß die Tantieme für „Sodoms Ende" noch größer werden solle. Diese Mär von den 150,000 M. Tantieme hat, wie der „B.-C." berichtet, dem Dichter nun schon vorher Aergernisse und Behelligungen aller Art eingetragen, noch ehe sie sich in's Parlament verirrte. Tag für Tag übermittelte ihm die Post ganze Packete von Bettelbriefen in's Haus, und Montag, ungefähr um dieselbe Zeit, in welcher das angebliche Sudermann'sche Einkommen dem Landtage vorgeführt wurde, stand der Verfasser vor der Steuerkommission, um über sein fabelhaftes Einkommen authentische Auskunft zu geben. Hier nun stellte es sich auf Grund seiner genauen Nachweisungen heraus, daß er die Hälfte des Autorrechts an der „Ehre" lange vor der Aufführung und dem Erfolg für eine verhältnißmäßig bescheidene Summe verkauft hat, und daß seine Gesammteinnahme aus dem Stücke etwa zwischen einem Drittel und einem Viertel der vom Gerücht genannten Summe schwebt.

Gerichtszeitung.

∧ **Karlsruhe,** 2. Dez. Tagesordnung der Strafkammer des Landgerichts III für Mittwoch, 3. Dez., Vorm. 8½ Uhr. Karl August Hagner von Neckargartach wegen Diebstahls. Fr. Ferd. Staiger und Alb. Kirchenbauer von Söllingen wegen Jagdvergehens. Konrad Rieger von Adelshofen und Alb. Bauer von Zeuthern wegen Körperverletzung. Jakob Zaiß von Eppingen wegen Körperverletzung. Franz und Konst. Weinreuter von Schluchtern wegen Uebertretung baupolizeilicher Vorschriften. David Fritz und Simon Bastian II. von Durmersheim wegen Beleidigung.

Erledigte Stellen.

Erledigt: Bei gr. Amtsgericht Adelsheim eine Inzipientenstelle. Gehalt 450 M. und etwa 100 M. Nebenverdienst, Besetzung alsbald, Bewerbung innerhalb 8 Tagen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 29. Nov. Jos. Rehm von Lottstetten, Handelsmann hier, mit Agnes Becker von Köln. — Otto Stauch, Dreher hier, mit Karolina Schwaab von Welschneureuth. — Oskar Heßner von Straßburg, Schreiner hier, mit Emma Scheuber von Siglingen. — Wilh. Gauweier von Wachenheim, Schuhmacher hier, mit Julie Christmann von Wachenheim. — Blasius Scherer von Rauenthal, Schreiner hier, mit Marie Seufert von Unterniebelsbach. — Andr. Saß von Winn, Schmied hier, mit Karolina Layer von Geislingen. — Franz Bercher von Burkheim, Bremser hier, mit Anna Friedrich von Sasbach. — Wilh. Hörr, Kaufmann hier, mit Sofie Kaiser Wwe. von hier.

Todesfälle: 26. Nov. Mina, 2 J., V. Heinrich Marx, Vernickelungsmeister. — Elsa, 3 J., V. Karl Ewald, Lackier. 27. Ernst, 3 J., V. Leopold Schmitt, Architekt. — Eugen, 1 J. 5 M. 10 T., V. Emil Riewe, Mechaniker. — Auguste Maurer, 73 J., Wittwe des Mechanikers Tobias Maurer. — Wilhelm Fabert, Apotheker, 80 J. — Gottfried Richard, Architekt, verh., 46 J. 28. Georg, 2 J., V. Karl Jahn, Schlosser. — Karl, 8 J., V. Ignaz Lang, Händler.

Auswärtige Todesfälle.

Frau Minna Welz, geb. Armbruster, Bezirksthierarztsgattin, Buchen. — Frau Franz. Ries Wwe., geb. Siefert, Offenburg. — Rechtsanwalt Hugo Schmidt, Zweibrücken.

☛ Unsere verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten bitten wir die in den letzten Tagen vorgekommene spätere Zustellung der „Badischen Presse" gütigst zu entschuldigen. — Es sollte per Anfang November ein neuer 10pferdekräftiger Gasmotor zur Aufstellung kommen, mit dessen Ablieferung die Fabrik im Rückstand blieb. Wir hoffen aber, daß derselbe innerhalb 14 Tagen geliefert und in Betrieb gesetzt werden kann, wodurch alsdann die Verspätungen gehoben sein werden.

Die Expedition der „Bad. Presse."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bad. Kunstgewerbeverein.

Monats-Versammlung

Donnerstag, den 4. Dezember 1890, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Vier Jahreszeiten".

Vortrag des Herrn Prof. Dr. M. Rosenberg über: **„Benvenuto Cellini".**

Die Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige, sowie sonstige Interessenten sind zum Besuche freundlichst eingeladen. 11803

Der Vorstand.

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige **Ausstellung** und der **Verkauf** von **Arbeiten** der **Kunststickereischule** findet im Galeriegebäude, Linkenheimerstraße Nr. 2, an folgenden Tagen statt:

Mittwoch, den 3. Dezember,
Donnerstag, den 4. Dezember,
Freitag, den 5. Dezember,
von Vormittags 10 Uhr bis 6 Uhr Abends.

— Eintrittsgeld 20 Pfennig. —

Zum Besuche derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 30. November 1890. 11767

Der Vorstand der Abtheilung I.

Verlosung

des Weihnachtsverkaufs im evang. Vereinshaus Adlerstraße 23, zum Besten der inneren Mission (Stadtmission).
Wert der Gewinnste 800 Mark.

Ziehung am **Mittwoch, den 10. Dezember,** vormittags 9 Uhr im Vereinshaus. Abholung der Gewinne von nachmittags halb 3 Uhr bis abends 6 Uhr und an den folgenden Werktagen bis Mittwoch, den 17. Dezember, von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. — Die Ziehungsliste wird im „Tagblatt" veröffentlicht.

Lose à 20 Pfennig sind zu haben auf dem **Büreau des evang. Vereins,** Adlerstr. 23, bei Herrn Stadtmissionar **Lieber,** Schloßplatz 17, im Laden des **evang. Schriftenvereins für Baden,** Hebelstr. 13, sowie bei Herrn Kaufmann **J. Boländer,** Kaiserstr. 121, Herrn Metzgermeister **Burger,** Adlerstr. 39, Herrn Kaufmann **von Büren,** Zähringerstr. 86, Herrn Konditor **Ebersberger,** Kronenstr. 48, Herrn **M. Friedrich & Cie.,** Kaiserstr. 92, Herrn Bäckermstr. **Häfele,** Kaiserstr. 87, Herrn Bäckermstr. **Heydt,** Werderstr. 33, Herrn Kaffeewirt **Krönlein,** Zähringerstr. 104, Fräuleins **Geschwister Perrin,** Kaiserstraße 124b, Herrn Uhrmacher **Pfetsch,** Kronenstr. 45, Herrn Buchbindermeister **Dobler,** Erbprinzenstr. 20, Herrn Bäckermeister **Reiff,** Kreuzstr. 27, Herrn Kohlenhändler **Schmidt,** Waldhornstr. 45, Herrn Bäckermeister **Seeger,** Rüppurrerstraße 44, Herrn Metzgermeister **Seeger,** Rüppurrerstr. 40, Herrn Geschäftsagent **Seib,** Steinstr. 8, Herrn **A. Seyfried,** Kaiserstr. 133, Herrn Kaufmann **Stelly,** Waldstr. 42, Herrn Kaufmann **Chr. Wagner,** Fasanenstr. 47, Herrn Badebesitzer **Wirnser,** Zähringerstraße 35, Frau Kaufmann **Ziegler** Witwe, Friedrichsplatz 4, Frau Hofbäcker **Schmidt,** Zirkel 29, in der Buchdruckerei **J. J. Reiff,** Spitalstraße 46, Herrn **Fr. Schweickert,** Spezereihandlung, Leopoldstr. 17. (11643

Großh. Bad. Zollkeller, Kreuzstraße.

= Versteigerung =

ungarischer Rothweine und Tokayer

Mittwoch, den 3. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr. 11783

B. Kossmann, Auktionator.

---

3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 10319

Wegen vorgerückter Saison **bedeutende Preisermässigung** sämmtlicher Sachen.

W. Seemann, Modes,
11727 **Herrenstraße 27.**

Billig und gut!

Für M. 23.75 Pf.

offerire ich unter Garantie für Reinheit
accisfrei in's Haus geliefert:

a) 50 Flaschen **guten weißen Elsässer Tafelwein**
oder
b) 45 „ **besten weißen Pfälzer Tafelwein**
oder
c) 40 „ **guten alten Oberländer Rothwein**
oder
d) 25 „ **guten Burgunder** (11511

oder eines der folgenden Sortimente:

Sortiment 1:	25	Flaschen	Sorte	a. und
	20	„	„	c.
Sortiment 2:	25	„	„	a. und
	23	„	„	b.
Sortiment 3:	23	„	„	b. und
	20	„	„	c.
Sortiment 4:	20	„	„	b. und
	13	„	„	d.

Nicht konvenirende Weine werden bei sofortiger Reklamation **bereitwilligst** gegen andere Sorten umgetauscht.

— Flaschen leihweise. — Proben gratis. —

Diejenigen tit. Konsumenten, welche meine Weine noch nicht kennen, bitte ich angelegentlichst sich durch **einen Versuch** von der **Vorzüglichkeit** derselben zu überzeugen.

Max Homburger,

Weinhandlung,
30 Kronenstraße 30.
Haupt-Filiale:
124a Kaiserstraße 124a (nächst der **Waldstraße**).

NB. Bestellungen für den westlichen Stadttheil können in der Haupt-Filiale gemacht werden.

Zu Weihnachts-Bäckereien

erprobte Kunst-Mehle aus den ersten Mühlen des In- und Auslandes. Besonders mache ich auf einen hochfeinen **Ungarischen Kaiserauszug** aufmerksam.

W. Schmidt, Hof-Bäckerei,
11698 **Zirkel 29.**

Gänselebern 10316
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

1000 Briefmarken ca. 170 Sorten, 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2,50 M. — 120 bessere europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 10123

Damen-Aufnahme billig diskret; freundl. Zimmer. — Frau Prof. **Krieg,** Geburtshelferin, Trierische Gasse 1, **Frankfurt a. M.**

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Dienstag, den 2. Dezember 1890.
IV. Quartal. **132.** Abonnements-Vorstellung.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Martin Gollwitz, Professor	Herr Wassermann.
Friederike, dessen Frau	Frau Kachel-Bender.
Paula, deren Tochter	Frau Bichler.
Dr. Neumeister, Arzt	Herr Bassermann.
Marianne, seine Frau	Fräulein Engelhardt.
Karl Groß	Herr Lange.
Emil Groß, genannt Sterneck, sein Sohn	Herr Brehm.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Herr Reiff.
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz	Frau Schmidt.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Fräulein Schwarz.
Meißner, Schuldiener	Herr Hallego.

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt. Zeit: Gegenwart.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Mittwoch, den 3. Dezember, 4. Quartal, 133. Abonnements-Vorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. In festlich erleuchtetem Hause: **Die Legende von der heiligen Elisabeth** von Franz Liszt. Szenisch dargestellt in zwei Theilen und sieben Bildern.

Tanz-Unterricht.

im Saale **Schützenstraße.** Gefl. Anmeldungen beliebe man in der Restauration daselbst zu machen. 11592

K. Spiegel, Tanzlehrer.

Läuferstoffe, Vorlagen, Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.—, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. 10003

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Heute und morgen
kommen hier **Karlstraße, 2. Haus von der Kaiserstraße,** mehrere Kisten mit strenz reellen Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf,

als: 6 Stück **Staubtücher** 50 Pf., 6 Stück **leinene Wischtücher** 75 Pf., 6 Stück abgepaßte **grauleinene Küchenhandtücher** Mk. 1.75, **weißleinene Stubenhandtücher** 6 Stück von Mk. 2.25 an bis zu den allerfeinsten, 6 Stück **reinleinene Tischservietten** nur Mk. 2.25, **leinene Tischtücher** von 1 m an bis zu den allergrößten **Damast-Decken, leinene Taschentücher** für Herren und Damen 6 Stück von Mk. 1.25 an, **Damast-Kommodedecken** nur Mk. 1.—, **Tischdecken** Mk. 1.75, ächt türkisch karrirte **Kaffeedecken** nur Mk. 2.—, **Gobelin-Tischdecken** mit Schnur und Quasten nur Mk. 3.—, **Double-, Gobelin-, Gold- u. Chenillen-Tischdecken, Bettvorlagen** und große **Stuben- und Salon-Fußboden-**

Teppiche,

als: **Germania-, Manchester-, Holländer-, Axminster-,** für die Hälfte des früheren Preises, **Damast-Bettjacken** für Damen nur Mk. 1.25, **Cord-Barchent** nur M. 1.50, große weiße **Damenhemden,** beste Waare, von Mk. 1.25 an.

Die besten **russischen Pelzmuffe** statt Mk. 5.— bis Mk. 10.—, jetzt für Mk. 2.50 bis 4.50, **Jagdwesten, Unterhosen, Strümpfe, Socken** sehr billig, die besten **Wiener-Universal-Corsets** spottbillig, **gefütterte Winter-Tricothandschuhe** 50 und 60 Pfg., von **prima Wolle gestrickt** 60 bis 70 Pf., **gefütterte Seide** 75 Pf., **Herren-Handschuhe** 90 Pf., die besten **Schweiß- und Gesundheitsjacken,** sowie **Normaljägerhemden** mit doppelter Brust für den **halben Werth.** Ferner ein Posten **Nähmaterialien** spottbillig, **Nähfaden** auf Rollen und Knäulen, beste **engl. Nähnadeln,** die weder biegen noch brechen (mit langem Oehr), als beste Nadel der Welt preisgekrönt, 100 Stück sortirt 20 Pf., **weißes Leinenband** und **blaue Schürzenbänder** 3 Stück 20 Pf., **prima übersp. Zwirnknöpfe** (anerkannt haltbarster Hemdenknopf) 3 Dtzd. 20 Pf., andere 3 Dtzd. 10 Pf., die **neuesten Bettlitzen** und **Bettfenkel** 2c.

Der Ausverkauf findet nur kurze Zeit statt **Karlstraße, an der Kaiserstraße,** im „Deutschen Hof", vis-à-vis dem Infanteriekasernen-Platz. (11795

Fenchel aus Berlin.

Holz- und Polster-Möbel

in großer Auswahl
gute und schöne Waare,
billigste Preise
bei 11568

Gottlob Frey,
Schreinermeister,
Adlerstraße 13.

Bekanntmachung.

1920. An sämmtliche Haushaltungsvorstände und selbstständigen, eine eigene Hauswirthschaft führenden Personen, welchen bei der am 1. d. Mts. stattgehabten Volkszählung die Zählungslisten etwa nicht zugestellt worden sein sollten, ergeht die dringende Aufforderung, sich innerhalb der nächsten zwei Tage bei der unterzeichneten Kommission zur nachträglichen Aufnahme in die Zählungslisten schriftlich oder mündlich anzumelden.

Das Kommissionsbureau befindet sich im Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 60, Eingang vom Marktplatz.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1890.

Die Volkszählungskommission.
Schnetzler. 11804

Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich am
Mittwoch, den 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr,
in Friedenstraße Nr. 22 hier gegen baare Zahlung öffentl. versteigern: (11805

Verschiedenes Mobiliar als: Schränke, Sopha, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, Bilder, 1 Ladentisch, Zigarren; ferner 1 Pritschenwagen, 3 Schüttwägen, 5 Pferdgeschirre, Pferdedecken, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Partie Bretter, und sonstiges Verschiedene.

Karlsruhe, 29. Nov. 1890.

Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters werde ich am
Freitag, den 5. Dezember, Vormittags 10 Uhr,
in der Wirthschaft zur Stadt Sedan dahier — Gottesauerstraße — gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Eine Wirthschafts-Einrichtung bestehend in Buffet, Tische, Stühle, Bierpression, Eisschrank, Gaslampen, Regulateur, Vorhänge, Bilder, eine größere Partie versch. Gläser, Bestecke, Tischtücher, Servietten, Küchengeschirr, eine Waage mit Gewichten, Lampen; ferner ein Sopha, Betten, Schränke, verschied. Figuren; sowie 2 Faß Bier, verschied. Weine in Fässern und Flaschen, Kirschen- und Zwetschgenwasser und sonst Verschiedenes.

Karlsruhe, 1. Dez. 1890.

Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher.

Konkursverfahren.

Im Konkurs des Maurers Theodor Pfeifer **hier — Mühlburg** — soll mit Genehmigung des Großherzoglichen Amtsgerichts Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 1271 M. 98 Pfg. verfügbar. Nach dem aufgelegten Schlußverzeichniß sind dabei 881 M. 28 Pfg. bevorrechtigte und 30071 M. 28 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. 11813

Karlsruhe, den 27. November 1890.

Feederle, Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

In dem Konkurs des Metzgers und Landwirths Wilhelm Paulus **hier — Mühlburg** — soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 1112 M. 70 Pfg. verfügbar. Nach dem aufgelegten Schlußverzeichniß sind 24 M. 65 Pfg. bevorrechtigte und 10030 M. 43 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. 11814

Karlsruhe, den 28. November 1890.

Feederle, Konkursverwalter.

Frachtbriefe mit Firma liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Hügelsheim läßt am
Dienstag, den 9. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr,
auf dem **Rathhaus zu Hügelsheim** das Jagdrecht auf ihrer Gemarkung auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten.

Dieses Jagdrecht umfaßt 1523 Hektar Hochwald, Inselwald, Ackerland und Wiesen. Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. (11817

Hügelsheim, den 24. November 1890.

Der Gemeinderath.
Seckinger, Bürgermeister.
Eisenmann, Rathschreiber.

Karlsruhe. 11634

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, mein reichhaltiges Lager in den bestassortirten **Zigarren** auf das beste zu empfehlen. Auch verkaufe ich **Bilder und Spiegel** gegen baar und auf Abzahlung, was ich meinen Freunden und Bekannten bestens empfehle. Mein Lager befindet sich **Brunnenstraße 4** im kleinen Laden. Achtungsvoll

Th. Hoog.

NB. Bilder werden zum billigsten Preise eingerahmt und Kolporteure gegen hohe Provision gesucht.

Unterzeichneter empfiehlt sich für
Reparaturen
und 11663
Abänderungen
jeder Konstruktion von
Jalousien u. Rolläden
bei billiger Berechnung.

Hochachtungsvoll
Chr. Zimmerle,
Karlstraße 71,
langjähriger Monteur von Leins, Stuttgart, und Markstahler & Barth, hier.

Spazierstöcke

in **reichster Auswahl,** zu Geschenken geeignet, empfiehlt billigst 11794

Friedrich Weber,
207 Kaiserstraße 207.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Kein Husten mehr!

Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten-, Hals- und Brustleiden,** auch **Athemnoth,** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss beim Gebrauch der berühmten **Karl Koch'schen Zwiebel-Bonbons** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant Herr Karl Koch). In Beuteln à 30 und 50 Pfg bei **W. Spitz,** Droguenhdlg., Waldstr. 95. (11544

Ia. Strassburger
Sauerkraut
per Pfund 10 Pfg.,
Essig- und Salzgurken
empfiehlt billigst 11651

W. Grimm Nachf.,
19 Kaiserstraße 19,
bei der Dragonerkaserne.

Frische
große Eier,
unter Garantie, per Stück 7 Pfg., bei Abnahme von 100 Stück **billiger,** zu haben nur in der Eierhandlung 11809

W. Gelhard,
Steinstraße 11.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert theilen wir Freunden, Bekannten und Verwandten mit, daß heute früh 1 Uhr unser theurer, innigst geliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Neffe

Herr Karl Hollenweger

im Alter von 28 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. 11823

Karlsruhe, den 29. November 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Hollenweger, geb. Blum.

Geschenk-Körbe

mit feinen Weinen und Spiritosen,
willkommenste Weihnachts-Geschenke,
in geschmackvoller Ausstattung
und **großer Auswahl**
empfiehlt
Haupt-Filiale
Max Homburger,
Weinhandlung,
124a Kaiserstraße 124a,
nächst der Waldstraße. 11700

Villinger, Kirner & Cie.
Kaiserstraße 120.

Grosses Magazin
für
Küchen- u. Haus-Einrichtungen,
Tafelgeschirre,
weiß und dekorirt,
Kaffee-Service
in allen Preislagen.
Spezialitäten
in
blauen Geschirren,
Meissner Zwiebelmustern.
Extra-Magazin
für
Waschtische und Waschservice.
Aechte Christofle-Waaren
zu Fabrikpreisen. 11564

Ia. Hammelbraten
9½ Pfd. franco Nachnahme 5¼ bis 5¾ Mk. 10815
Julius Philipson, Emden.

Frische **Hammelkeulen,** frische **Hammelrücken** (wie Rehziemer gebackt), 9½ Pfd. M. 5.50 bis M. 6.— franko Nachnahme. (10303
W. Foelders in Emden.

Kegelbahn.

Heizbare, noch einige Abende in der Woche zu vergeben. 11709

Saalbau Mühlburg.

Ein elegantes **Salon-Pianino,** kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat sehr billig zu verkaufen

Ludwig Schweisgut,
Pianofortelager, (11490
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Günstige Kapitalanlage.

Zur Uebernahme einer alten renommirten, **flottgehenden Buchdruckerei und lithogr. Kunstanstalt** in einer der größten Städte Badens sucht ein Fachmann, der selbst ein Vermögen von ca. 30,000 Mk. besitzt, einen Theilhaber (stiller oder thätiger Kaufmann) mit einem disponiblen Kapital von 40,000 Mk., um das zum Geschäft gehörige, sehr gut rentirende Haus mit zu erwerben. Off. beliebe man unter **62782 a** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe** zu richten. (11715

Heirath.

Für ein alleinstehendes, gebildetes Fräulein mit häuslichem Sinn, protestantisch, Mitte der dreißiger Jahre, mit einem Vermögen von 5000 Mk., wird ein entsprechender Lebensgefährte (Lehrer, Beamter oder auch Geschäftsmann) gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre A. B. 11802 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Heiraths-Anträge.

Fräuleins jeder Religion, welche Vermögen besitzen, werden die besten Partien nachgewiesen für Beamte wie Geschäftsleute. 11801

Fr. Chr. Fischer, Bürgerstr. 20a.

Heiraths-Antrag.

Ein Hauptlehrer, kathol. Religion, sucht sich mit einem Fräulein von 12 bis 15000 Mk. zu verehelichen.

Photographie erwünscht.

Offerten unter Nr. 11801 a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Frohsinn.

Heute Dienstag Abend halb 9 Uhr:
Probe.
11824) **Der Vorstand.**

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (10289

Eine junge Dame findet in gebildeter, kinderloser Familie
Pension.
Offerten unt. Nr. 11790 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zu verkaufen:

Gelegenheitskauf.
Ein prachtvolles, noch neues
Pianino
ist billig zu verkaufen.

Näheres unter Nr. 11821 in der Expedition der „Bad. Presse".

Nicht zu übersehen!

Ein schöner großer **Globus,** passend für ein Weihnachts-Geschenk, auch gut für den Schulunterricht sich eignend, ist billig zu verkaufen. Anzusehen Kaiserstraße 37, 2. Stock.

Ebendaselbst wird ein älteres, jedoch sehr starkes **Kanapee** um jeden annehmbaren Preis abgegeben. 11818

Harzer
Kanarienroller.
Gute Sänger mit **Baß-, Hohl-** und **Klingelrollen** werden billig abgegeben.

K. Scheer,
11719 Marienstr. 15, 4. St.

Verkauf.

Ein noch wenig gebrauchtes **Bernerwägelchen** ist zu verkaufen: Mühlburg, Rheinstraße 63. (11608

Stellen finden:

Ein junger Mann,
der in der Buchführung und Korrespondenz vollkommen bewandert ist, findet dauernde Stellung in einer größeren lithogr. Anstalt. Offerten unter Nr. 11773 an die Expedition der „Bad. Presse".

Schneider-Gesuch.
Ein guter Arbeiter auf Woche kann sofort eintreten im Herrenkleider- und Damenmäntel-Geschäft von 11819
Philipp, Herrenstr. 2, 2. St.

Ein junges, kräftiges Mädchen, aus besserer Familie, am liebsten Waise, **findet bei einem kinderlosen evang. Ehepaar freie Station und liebevolle Aufnahme,** wenn sie gewillt ist, der Hausfrau fleißig zur Seite zu stehen; im letzteren Fall wird auch ein Taschengeld gewährt. Bedienungsfrau zu grober Arbeit vorhanden. Angebote mit Angabe über Alter, Erziehung und Familie erbeten unter **H. 62775 a** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe.** 11816

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
10320 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Stellen suchen:

Ein **Mädchen,** welches einer guten Küche selbstständig vorstehen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, **sucht** zum sofortigen Eintritt eine Stelle. Zu erfragen Hirschstraße Nr. 18, 3. Stock. 11811

Zu vermiethen:

Amalienstr. 14, Ecke der Bürger- u. Amalienstr., ist 1 Zimmer mit 2 Betten und Pension zu vermiethen. Ebendaselbst können noch einige Herren an einem guten Mittag- u. Abendtisch theilnehmen. (11787

Bürgerstraße 21 ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Kost und Wohnung kann ein anständiger junger Mann (Arbeiter nicht ausgeschlossen) erhalten. 11825
Wielandstraße 22, 2. Stock.

Eine Schlafstelle für ein solides Mädchen ist billig zu vermiethen: 11810
Steinstraße 11, Hinterh., parterre.

König von Württemberg.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr:

Humoristisches Concert

vom 1. Mannheimer Komiker-Trio

Schröder, Friz u. Humblet

mit ausgewähltem höchst urkomischem Programm. 11812

Restaurant Landsknecht.

Dienstag, den 2. Dezember:

Soirée

von 11807

E. Joung, Prestigitateur und Anti-Spiritist.

Sensationelle Neuheiten.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Zur Stadt Mannheim

hinter der kleinen Kirche. 11808

Heute Dienstag, den 2. Dezember 1890:

Grosses hum. Concert u. Vorstellung

des aus 6 Personen (Damen und Herren) bestehenden

Rheinischen Quartett- und Concertsänger-Ensemble

Schneider. — Köhler. — Berghaus.

Anfang halb 8 Uhr. Eintritt frei.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für schwedische (Zander'sche und manuelle) Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.

Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr. 10285

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.

Prospekte, sowie jede weitere Auskunft im Institute.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen eine

Brod-, Feinbäckerei und Mehlhandlung,

Karlstraße 46a, beim Vinzentiushaus,

errichtet habe.

Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, sichere ich streng reelle Bedienung zu und zeichne

11538) hochachtungsvoll

Rauch'sche Brod- und Feinbäckerei.

Streng reelle Bedienung.

Fortsetzung

des

Weihnachts-Ausverkaufes

unseres großen Lagers fertiger

Herren- u. Knaben-Kleider

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämmtliche Artikel sind in größter Auswahl und vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre in nur moderner und gediegener Bearbeitung am Lager.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, im engl. Hof, Marktplatz.

Winter-Paletots in vielen Stoffen zu 13, 15, 18, 20 25, 30 bis 55 Mark.

Schlafröcke, reizende Sachen, Mk. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 bis 40. (11731

Streng reelle Bedienung.

Albert Paar

L. Doering's Nachfolger

205 Kaiserstrasse 205

ladet zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

höflichst ein. 11691

Dieselbe umfasst reichhaltigste Auswahl in *Briefpapieren, Leder-, Holz-* und *Galanteriewaaren, Spielen etc.* bei ***anerkannt billigen*** Preisen.

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.

Aufmerksame Bedienung.

10172) Achtungsvollst

Chr. Rösch.

Als praktisches Weihnachts-Geschenk

empfiehlt 11806

Nähmaschinen

aller Systeme, nur bestes Fabrikat, sowie die beliebte

Pfaff-Maschine

für Familien und Handwerker, unter günstigen Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung hoher Rabatt.

Unterricht gratis im Hause.

Fünf Jahre reelle Garantie.

St. Göhler,

Nähmaschinen-Geschäft,

Karlsruhe,

Zähringerstraße Nr. 48.

Vertretung und Lager der Vereinigten Harburg-Wiener Gummiwaaren-Fabriken

August Fudickar

Nachfolger,

Ernst Fudickar,

Herrenstraße 18, 11796

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Prima Gummi-Schuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder,**

Gummi-Stiefel

mit Krimmer- und Pelz-Besatz,

Gummi-Sohlen,

Gummi-Regenröcke.

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung, werden billigst gefertigt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse".**

11694

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 30. Nov. bis mit 6. Dezbr.:

Paris.

II. Cyclus.

Passende

Weihnachts-Geschenke

als:

Seidene Halstücher,
Umschlagtücher,
Kopfshawls,
Pelerinen,
Pulswärmer,
Tricottaillen,
Damenwesten,
Herrenwesten,
Unterröcke,
Beinkleider,
Kinderjäckchen,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Beinlängen,
Strümpfe,
Socken,
Herrenhemden,
Damenhemden,
Schürzen,
Korsetten,
Rüschen,
Vorstecker,
Kragen,
Manschetten,
Winterhandschuhe,
Glacéhandschuhe,
Taschentücher,
Hosenträger,
Kravatten,
Seidenbänder,
Barben,
Regenschirme,
Mülhauser Zeugreste,
Strickwolle in allen Qualitäten u. s. w. (11725

empfehle ich in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Feste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Hch. Tisch,

45 Kronenstraße 45.

Prämiirt:

Konstanz, Amsterdam, Karlsruhe.

Höhgauer Honigkugeln

von **H. Reebstein,**

Engen (Baden).

Einzig bewährter unübertroffener Artikel gegen Husten, Heiserkeit ꝛc. Gesetzl. geschützt. (11253

Vorräthig à **Schachtel 25 ₰** bei:

L. Dörflinger, Karlsruhe,
G. Laspe, „
Immle, Schirmerstr. „
H. Seidelmayer, „
H. Veit, „
E. Eckstein, Bruchsal,
Friedr. Baire, Durlach,
Aug. Fischer, Rastatt,
C. F. Jäger, „
W. Seifried, Pforzheim. (11253
H. Bock, Kond., Heidelberg,
H. Munding, Freiburg.